



### **Evangelium nach Lukas 7,31-35**

*In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Mit wem soll ich die Menschen dieser Generation vergleichen? Wem sind sie ähnlich?*

*Sie sind wie Kinder, die auf dem Marktplatz sitzen und einander zurufen: Wir haben für euch auf der Flöte Hochzeitslieder gespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint.*

*Johannes der Täufer ist gekommen, er isst kein Brot und trinkt keinen Wein, und ihr sagt: Er ist von einem Dämon besessen. Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt; darauf sagt ihr: Dieser Fresser und Säufer, dieser Freund der Zöllner und Sünder!*

*Und doch hat die Weisheit durch alle ihre Kinder recht bekommen.*

#### **Impuls:**

Kinder fordern Kinder auf: Spielen wir Hochzeit. Hier spielt die Musik. Kinder winken ab – keine Lust auf Hochzeitstanz. Kinder wollen etwas Trauriges spielen. Beerdigung mit richtig traurigen Liedern. Spielt mit! Aber die anderen stimmen nicht ein. „Und doch hat die Weisheit durch alle ihre Kinder recht bekommen.“ Wer sind die Kinder der Weisheit? Die Kinder, die mit ihren Flötentönen zum Hochzeitsfest laden, stehen für Jesus und seine Anhängerschaft, sagen diese doch Gottes Hochzeit mit seinem Volk an.

Die Kinder mit den Klageliedern weisen auf den Täufer Johannes und seine Schüler und Schülerinnen hin.

Beide, Jesus und der Täufer, blitzen letztlich bei der Mehrheit und vor allem bei den Mächtigen ab. Der asketische Täufer ist den Großen unbequem. Und vielen Leuten.

Der ist irgendwie unheimlich. So kann auch seine Mahnung zur Umkehr für das Weltgericht abgetan werden: völlig überspannt der Typ! Da hört man besser nicht hin. Will uns alles madig machen.

Jesus provoziert durch seinen Umgang mit verdächtigen Subjekten und durch seine Freude am gemeinschaftlichen Mahl.

Und doch:

Alle, die sich über die im Boten Jesus schon jetzt zur Welt gekommene Gottesgemeinschaft freuen, alle, die an der Verletzung der weisen Schöpfungsordnung leiden, sie leben mit Jesus und Johannes als wahre Kinder der Weisheit. Sie geben ihr Raum; sie schaffen mit ihr, sie geben ihr recht. Hier und jetzt.

*(Aus: Magnificat Stundenbuch 19.09.2018)*